

## Lukas 19,1-10

(in versuchtem uckermärkischen Platt)

1 Un hei güng rin nah Jericho un up dei anner Sit wedder rut. 2 Un dor wir 'n Mann, dei heit Zachäus, un dei wir ein von dei öbbelsten Töllners un wir 'n riken Mann. oewerst J Den sin Anligger wir, hei wull Jesus eins tau seihn kriegen, wat dat woll för ein wir. Oewerst hei wir man 'n lütten Kir! un künn dorüm vör all dei Minschen nich dortau kamen. 4 Dorüm lep hei vörut un kladdert' nu up 'n Mulbeerbom, dat hei em denn seihn künn, denn dor müßt' hei vöbikamen. 5 Un as Jesus nu an dat Flach kem, dunn kek hei tauhöchten un säd tau em: »Zachäus, kumm drivens da!, denn ick möt hüt in din Hus inkihren.« 6 Dunn würd hei fixing runstigen un em mit grote Freud bi sick upnehmen. 7 Oewerst all, dei dit segen, gnurrten un säden: »Bi son slichten Minschen hett hei nu Harbarg nahmen!« 8 Oewerst Zachäus kem an un säd tau den Herrn : »Kik, dei Hälft' von min Geld will 'ck an arm' Lüd gewen. Un hew ick einen bedragen, den gew 'ck dor viermal soveel för wedder.« 9 Dunn säd Jesus von em: »Hüt is Heil oewer dit Hus kamen. Denn hei is jo doch ok Abraham sin Soehn. 10 Denn dortau is dei Minschensoehn kamen, dat hei nahsäuken un reddend deit, wat verluren is.«

„Dor, dor kümmt hei!“ So rööpt einer in dat Gedränge von Minschen an dei Stroot in Jericho. Frugens- un Mannslüd, Kinner un Olle luurn up Jesus. All hemms von em hüürt: Hei predigt von Gott sien Rieck, hei stellt sich an dei Siet von Lüd, die arm, Krank un trurig sünd. Nu sall hei hier herkoomen. Miernmang sall hei bi ehr sind. „Dor ümmt he“ rööpt noch eis einer ganz luut un all kieckens dorhenn, über ne, dat wer Jesus jo noch gornich. Dat kann he doch nich sind. Dat is doch ener von de Zollstation. Wat will de woll hier? Dat sich son'n Ort Minsch hier überhaupt hertruugt! Ne, sowat uk. Drifft för de Römers Zollgebühren in un dat düchtig wiet über den Tarif. Ein Bedreger is dat, en Halsaffschnieder! Ener, de in Geld schwemmen deet! Eigentlich müssten wi em no Hus jogen.

Über dat güng nu nich mihr. Up' Strotenboom wer he hoch stägen, wer woll n' bäten lütt von Statur. Verstäken künn he sich uk good achter de Telgen. Un denn endlich kööm Jesus nu jo mit sine Mannschaft de Stroot langs. Wat wern dei Lüd woll all upgeregt. Wo ward hei blieben? Bi weckern war hei woll inkiehrn? Bi'n Bürgermeister orrer den Synagogenvorsitter?

Ne doch, wat ist denn dor vörn los, dor bi den Boom? Jesus hüllt dor an. He kiek to höchten in den Boom rinn.

Achter de Blärer un Twiegen süht he den Zöllner in sien Versteck. Jesus geiht nich wierer, ne he geiht n' Schritt näger up em to un röppt: „Zachäus, stieg fixing runner, ick will bi di inkehrn.“ Na, dat is doch dull, ne, so wat uk! De Lüd fungen an to wunnern un to schimpen: Bi einen halben Heiden un Bedreger kiehrt he in. Wo gefft dat woll so wat bi Gott un sien' Söhn?

Lew Christenlüd –so wiet noch ees uns Geschicht ut dat Niege Testament vertellt. Ich frog uns nu: wat kann uns woll vun desen Uplop dor in de Strooten von Jericho vör 2000 Johrn angohn? Kann he uns hüt wat för uns Läben bedüden?

Erstmol müchten wi woll all gern weeten: worüm wull Zachäus woll unbedingt Jesus to Gesicht kriegen? Up Minschen un Sooken nieglich blieben bet in't hoge Öller- dat is goot, heff ick grad lehrt von Dr.von Hirschhausen. Öber dat mööt doch woll bi Zachäus mihr sind: He is ein Geschäftsmann. Wat he de Lüd an de Zollstation affkassiert het, dat hett em rieck mookt. Veel Geld hemm beruhigt, seggt de Volksmund, öber dat möökt nich glücklich.

Zachäus is nich tofreden mit sien Leben. Siene Geschäftsmanieren hemm' em isoliert von annern Minschen un uk von Gott. He sitt dor mit sin veeles Geld un is doch ganz allen – affhookt, bi Siet schoben, nix nich wert, blots noch to verachten! Öber dat mööt doch nich ümmer so biblieben - ümmer werra gifft dat einen Weg vörut un du kannst rutgohn ut dat Düstert, wat di dooldrückt, rin in dat Helle. Dor kannst du upooten un nieg Toversicht in't Hart kriegen.

Zachäus hett dat genau so beläwt: Dor wier ener koomen, för den he nich Luft wier. He blew grad bi em stohn un röp em fründlich an mit sienem Nomen. Köönnen wi dat woll hüt uk noch so marken?

Sünd uns Fomilien un Nohwers nich alltowiet weg von Gott un uns Kirch? Hemm sich de allermeisten Lüd in uns Land nich uk achter Geld un God, achter ehr riekes Läben un eenen praktischen Atheismus verstocken? De meisten sünd nich mol mehr nieglich up Gott un den Globen. Se hemm' längst vergäten, dat sei Gott vergäten un weglopen sünd. Man kann sich uk achter de Wissenschaft verkrupen: Dat mit Kirch und Gott – dat passt doch all lang nich mihr in uns Tied un is gegen all unsen Verstand. Un wat dor allens so in de wiede Welt passiert- dat is doch dull! Mord un Dotschlogen, Terroraktionen und dat noch in Nomen von Religion. 70 Millionen Minschen giwt dat, de flüchten müssten un Hus un Heimot verloten hemm'. Wo bliewt denn nu dorbi uns Herrgott, de „alles so herrlich regieret“? Uk achter sine Twiefel an Gott un de Welt kann man sich verstecken. Un liekers, bi all dit Düstert in uns Welt un in uns eigen Läben is Gott uk hüt unnerwegens up uns Lebenswäg.

Un he geiht nich vörbi an uns. Gott lööt di ni nich links lingen, he röpt di un mi ümmer noch mit sien Wurt god to. Bi uns inkehrn – dat will he, sich mit uns an einen Disch setten so as wi dat beläben, wenn wi Obendmohl fiern. Minschen köönnen uns ut'n Weg gohn, ick mag mi sülsen öfters nich lieden, wiel ick nich allens ümmer schaffen do, wat ick woll doon mücht. Ick bün mi männigmol sülbst nich god, wenn mi werrer infüllt, wat ick verkiehrt mookt heff un wat mi doch noch allens fehlen det in mienen Globen un in mien Läben. Un wat bün ick woll noch wert, wenn ick olt un kränklich bün.

Öber uk hüt is Gott noch unnerwägens un rööpt di un mi to: Hallo, ick bün för di dor un du büst mi dull wat wert. Kumm du rut ut all dien Verstecken un Wegloopen. Ick heff di leew – so as du büst.

Is nich Leew spüren väl miehr wert as väl Geld un God hemm' ? Gott sien Leew dörch unsen Herrn Jesus Christus is dat, wat ümmer blifft, uk bi allens, wat sich in uns Tieden bannig veel ännern deet un wo ümmer veel Nieges upkümmt. Gott sien Leew bringt in uns Geschichte enen Minschen up' Draff. Fixing kladdert zachäus von' Boom un nimmt Jesus mit no Hus. Jesus un sien Wurt mitnehmen in uns alldoogsch Läben – hüt, wenn wi hier tosomen sünd un morgen un öbermorgen, wenn ji werrer allen to Hus sitten un juch de lang grode Hit plogt. Up Jesus sien Wurt achten köönnen, wenn wi uns argern orrer uns ängstigen. Vielleicht läst du jo morgens uk de Losung för jeden Dag ut de Bielel. Vielleicht föllt di ees werrer nachstens n' Liedstroph ut de Konfirmandentied in, wenn du nich schloopen kannst. Un wenn wi sünndags no Kirch gohn, kümmt Gott sien Wurt in uns Lebenshus rin. So mööt nie nich allns bi'n Ollen blieben. Bi Zachäus sehn wi dat nu: „Herr, de Hälft von allens, wat ick heff, sölln arm Lüd kriegen, un weckern ick bedrogen un öbert Uhr haugt heff, de sall vermold so veel werrer kriegen.“ Wat is denn hier passiert?

Woans kann des rieke Kierl ut dat Zollgeschäft mites sien Hänn' un sien Hart upmooken un an anner Minschen dinken? Wat hett denn hier woll ut einen Egoisten einen Minschen warden looten, de mitees de Not un Sorgen von anner Lüd sehn un nu uk helpen deet? Ken kategorischer Imperativ ut de Philosophie, keene Gebote ut dat Olle Testament, uk keen Parteiprogramm hett hier eenen Minschen ümkrempelt–ne doch. Dat wer allein de Leew: „Zachäus., ick mööt bi di inkiehrn un du büst mi ganz wichtig so as du büst“. Dat Leewhemm' is den Egoismus doch öber. Wenn ener leewt ward, kann he ihrer werrer anner Minschen god sind. Von Gott sin Leew ward all öber veele Generationen predigt.

Ümmer gew dat denn Frugens un Kerls in de Kirchen, de sich bi all den Jammer in't Land nich wegduckt hemm, nee, sei hemm holpen: so käm dat denn to de Innere Mission, jetzt Diakonie, to de Diakonissen und Diakonenhüser. Uk Ärzte ohne Grenzen un de Christoffelblindenmission хүн dorto. In uns Tied hemm sich Minschen en Schipp chartert un scheepern dormit up't Mittelmeer.

Dor versupen Flüchtlings, wildat dei Böö ümkippen un Kinner un Olle unnergohn. Un de Helperslüüd un Schippsmannschaften trecken sei ut' Worer. Öber dat sünd weniger Helperslü worden.

Und dat gifft Länner, de looten de Flüchtlings gor nich bi sich rin. Bestrowt warden noch in Italien de Lüd, de se ut Worrer trecken.

Doch wi leben hier, sünd unnerwägens to Foot, upt Fohrrad orrer in't Auto. Kieken wi no rechts un no links, wat dat för Noberslüüd un Kollegen von de Arbeitsstell sünd, de viellicht grad mi eis bruuken? Kiek ick richtig hen un froog: Woans geht di dat woll? Un köönen wi denn woll tohörn, wenn sei uns von ehr Sorg üm de Gesundheit vertellen un wi dorbi nich gliecks von uns egen Krankheiten anfang'n?

Ick heff vör korten in uns Zeitung Märkische Allgemeine wat von Oliver Schalk läst. He weer een Hooligan, wer alkohol- un rauschgiftkrank. Drei mol hett he in't Gefängnis säten. Christliche Bikers geben em eis ne Bibel. Gott rööp dissen Kierl döch Bibelwurt un Minschenwurt in all sien Jammer to: Ick bün för di dor un bün di good. Un denn würd warraftig allens good in sien Läben. Nu wohnt he in Saßnitz up Rügen un helpt dor anner junge Minschen torecht.

Viellicht kann he nu männigeinen dorvon affbringen, int Internet mit Haß un falsche Angoben gegen anner Lü to hetzen. Gott sünd wi wat wert un he steiht to uns so as wi sünd. Soans köönen wi Minschen achten un anständig behandeln, de anners utsehn as wi, de wat anners dinken un glöben as wi un de anners leev hemm as wi.

Ick mein nu, to uns Helpen hör'n in uns Tied uk de Dierers un Planten an uns Siet. Sei koomen ümmer mehr unner de Röö von uns Wirtschaften un hoogen Lebensstandard. Veel Insekten starben un de Vögels waren uk ümmer weniger.

Mit Verstand un Gefühl köönen wi een oopen Hart kriegen för uns Mitgeschöpfe in de Natur. Veel Mööh un Geld warden wi woll uk noch upbringen mööten, dat uns Klima nich noch mihr verrückt speelt

so as vörrigen Sommer mit de grad Hit un dit Jahr is dat noch in' Juni noch schlimmer west. Greta Thunberg ut Schweden hett dat richtig mookt, as sei sich vörrigen Sommer ganz allein vor dat Parlament in Stockholm hensett hett. Dor hett sei för dat Klima demonstriert. Nu mooken dat jeden Friedag veel Kinner un junge Minschen in die ganze Welt uk so. Se frogten uns Öllern un Grotöllern: Woför geben ji juch Geld her? Blots, dat dat juch good geht.? Sünd wi woll willig to verzichten, köönen wi Geld hergeben för uns Welt üm uns rüm un dat uns Klima natürlich blieben kann? Dat weer doch woll för all de Autoführers noog sind, wenn sei up de Autobahn 130 km in de Stunn föhrn deden. Dorför sammelt dei Evangelisch Kirch von Mitteldütschland Minschen, de ehr dorbi mit ehr Unnerschrift helpen müchten. 66430 Unnerschriften sünd all tohoop koomen. –

So sünd wi nu von de Strooten in Jericho up uns Wäg hüt dörch uns Tied koomen mit allens, wat úns angeiht. Gott sien Leew kann un will uns uk hüt finn' un bestimmen. Gott sien Leew un uns Achten up Minschen un Natur – dat sünd een

Poor Schoh. Dormit können wi uns Lebensstrooten langs gohn – sinnig un tofreden unner Gott sien' Segen.

Pastor Karl-Heiz Sadewasser